

Mal zu groß, mal zu klein

Nicht nur geplante **Sporthalle** für das neue **Hilda-Gymnasium** sorgt für Diskussionsstoff

PFORZHEIM. Ein Neubau für das Hilda-Gymnasium ist (fast) unumstritten. Doch wegen der gleichzeitig geplanten Sporthalle, die 2000 Plätze aufweisen soll, gibt es kritische Stimmen. Manchen ist sie sogar zu klein.

PZ-REDAKTEUR
THOMAS FREI 10.4.08

Für Sanierung und Erweiterung des bestehenden Gebäudes hat das städtische Gebäudemanagement rund sieben Millionen Euro Mehrkosten gegenüber einem Neubau berechnet. Die PZ berichtete. Gerhard Biehm verwies gestern in der Sitzung des gemeinderätlichen Planungs- und Umweltausschusses auf die „erbebliche Brandlast“, welche auch das „Hilda“ durch die Bombardierung Pforzheims am 23. Februar 1945 erlitten hat. Die Bausubstanz der nicht völlig zerstörten Teile und des Wiederaufbaus sei schlecht.

„Desolater Zustand“

Für Christine Stavenhagen (CDU) ist der „desolate Zustand des Schulgebäudes“ keine Diskussion wert. Sie wunderte sich jedoch über die Mehrkosten von zwei Millionen Euro, wenn die Sporthalle von neun auf 12,5 Meter erhöht werde. Und: In ihrer Fraktion gebe es ein paar kritische Stimmen wegen der 2000 Plätze. Die einen wollen weniger, andere wiederum mehr.

Der Neubau (Gesamtkosten: 36 Millionen Euro) sei notwendig, so Do-



Alter Sandstein-Erker an der Fassade des Hilda-Gymnasiums. Der Denkmalschutz hält das Gebäude für erhaltenswert. Foto: Kettler

rothea Luppold für die SPD. Die Belange des Schulsports hätten Priorität, aber genügen 2000 Plätze bei der Sporthalle, um überregionale Ereignisse nach Pforzheim zu holen? Ähnlich äußerte sich Bernd Zilly für die Fraktionsgemeinschaft. Dem anmer-

kend, dass eine große Sporthalle in der Innenstadt problematisch sei. Auch die jetzt angestrebte Kapazität sei für Schule und Vereine zu hoch. Zudem gab er zu bedenken, dass die Belange des Denkmalschutzes noch ungeklärt seien. Nur die beiden Ein-

gangsportale, Fassadenteile sowie Kunst im Gebäude sollen erhalten und in die Neubauten integriert werden, sieht die Verwaltung vor.

Für Axel Baumbach (Grüne Liste) ist das gesamte Vorgehen „eine Farce ohnegleichen“. Seiner Meinung nach würde ein Hilda-Neubau neben der Sporthalle auf dem Areal der Alfons-Kern-Schule Platz finden. Dann könnte das Gelände an der Klehnestraße für einen zentralen Omnibusbahnhof genutzt werden, um den Leopoldplatz zu entlasten. Atch er fragte: „Wo sind die Belange des Denkmalschutzes berücksichtigt?“ Für ihn hat die Verwaltung einseitig informiert, einseitig die Richtung vorgegeben.

Architektenkammer kritisch

Ganz anderer Meinung war Monika Deschannes (FDP), die sich voll hinter die Pläne aus dem Rathaus stellte. Kritische Äußerungen gab es vom Sprecher der Architektenkammer, Jochen Abraham. Er hätte das Alfons-Kern-Grundstück als geeignet angesehen. Außerdem setzte er ein Fragezeichen dahinter, ob die geplante Sporthalle verrentfähig sei, zumal an diesem Standort. Auch die Vorgaben des Denkmalschutzes waren ihm zu stringent. Das solle man den Wettbewerbsteilnehmern überlassen. Die sollten aufzeigen, was machbar sei, meinte ebenfalls CDU-Stadtrat Alois Amann. Eine neue Schule sei das Wichtigste. Und am liebsten eine Sporthalle mit 3000 Plätzen und mehr wünscht sich sein Fraktionskollege Klaus Gutscher. Denn Wettbewerb soll der Gemeinderat am 22. April beschließen.